

CALL FOR PAPERS
Internationaler Workshop

Religion in Kontakt und Konflikt

Wechselwirkungen, Spannungsmomente und globale Dimensionen nach 1945

Departement für Zeitgeschichte, Universität Freiburg/Schweiz

15.-16. Oktober 2020

Nachdem Religion lange Zeit in der historischen Forschung wenig Beachtung fand, wird sie inzwischen als ein wichtiger Bestandteil geschichtlichen Wandels untersucht und zusehends auch in ihren globalen Bezügen ausgeleuchtet. Zur Disposition steht vor allem die lange Zeit dominierende Säkularisierungsthese, welche für moderne Gesellschaften einen Bedeutungsverlust des Religiösen voraussetzt. Im Workshop werden einerseits die Bereiche des Religiösen und Säkularen als miteinander verwoben und sich gegenseitig konstituierend verstanden, andererseits im Sinne einer 'Geteilten Geschichte' sowohl verbindende als auch trennende Aspekte religiöser Beziehungen über grosse Distanzen berücksichtigt. Der Blick auf die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts erlaubt es, die vielfältigen Transformationen religiöser Botschaften, Argumentationsmuster und Ausdrucksformen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Individualisierung, Pluralisierung und Rationalisierung sowie der Etablierung neuer medialer Kommunikationsformen zu untersuchen.

Mögliche Themenkomplexe bilden dabei Solidaritätsbewegungen, politische Organisationen, Kulturinstitutionen oder wissenschaftliche Kreise, in welchen Religion zwischen 1945 und 1989 konstitutiv wirkte. Damit wird nach der sich wandelnden Rolle des Religiösen in der Transformation von Deutungsangeboten, sozialen Beziehungen und Machtstrukturen gefragt und insbesondere dem intersektionalen Wechselspiel mit anderen Ordnungskategorien wie Geschlecht, sozialer Klasse, 'Rasse' oder Sexualität nachgegangen. In einem interdisziplinären Austausch sollen auf diese Weise methodische, theoretische und inhaltliche Fragen in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit religiösen Phänomenen in ihrer globalen Dimension diskutiert werden:

- Wie wurden Vorstellungen globaler Beziehungen und Interdependenzen durch religiöse Akteurinnen und Akteure produziert, vermittelt und transformiert?
- In welcher Weise wurden gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Veränderungen in religiösen Netzwerken und Wissensräumen debattiert und verhandelt?
- Wie wirkten Religionen als kulturell determinierende Kommunikationsgesellschaften und wie wandelten sich dadurch religiös begründete Konstruktionen von Identität und Alterität im Austausch mit aussereuropäischen Gesellschaften?
- Wie veränderten sich Mechanismen religiöser Vergemeinschaftungsprozesse vor dem Hintergrund neuer räumlicher Bezugsrahmen und wie verschoben sich dadurch Fixierungen und Grenzziehungen der Inklusion und Exklusion?

Der Workshop ist Teil des Forschungsprojekts «Katholische Mission im Zeitalter von Kolonialismus und Dekolonisation», das vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert wird (Leitung: Prof. Damir Skenderovic, Mitarbeiterinnen: Simone Bleuer, Barbara Miller). Besonders willkommen sind Beiträge von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern unterschiedlicher Fachdisziplinen. Veranstaltungssprachen sind englisch und deutsch. Der Workshop findet am 15. und 16. Oktober 2020 an der Universität Freiburg/Schweiz statt.

Senden Sie bitte ein Abstract (max. 300 Wörter) und ein kurzes CV inklusive Kontaktangaben bis zum 15. Februar 2020 an simone.bleuer@unifr.ch oder barbara.miller@unifr.ch.

Kontakt:

Simone Bleuer & Barbara Miller

SNF-Projekt: «Katholische Mission im Zeitalter von Kolonialismus und Dekolonisation»

www.schweiz-afrika-verflechtungsgeschichten.ch

Departement für Zeitgeschichte
Universität Freiburg
Rue de l'Europe 20
CH-1700 Freiburg